Chronik

Die Entwicklung des Eppendorfer Sportvereins „Eppendorf 08“

Es war im August 1908, als auf einer Turnveranstaltung in Blankenese einige Turner auf
den Gedanken kamen, einen eigenen Turnverein zu gründen.

Bis dahin gehörten die Turner verschiedenen Vereinen an, und der Weg zu den Turnstätten war weit. Vier Wochen später fand im Lokal von Harms in der Süderfeldstraße dann eine abschließende Besprechung statt. Am 9. Oktober 1908 wurde im kleinen Saal des „Lindenpark“ am Siemersplatz in Lokstedt auf der Gründungsversammlung die “Turn- und Sportvereinigung Eppendorf von 1908“ geboren. Aus den 25 Turnbegeisterten sollen hier die Namen Hermann Roth, Emil Jacobsen, Willi Timm und Heinrich Lange in Erinnerung gebracht werden. Letzterer übernahm den Vorsitz; Willi Timm wurde zum 1. Turnwart gewählt.

In dieser Zeit, das darf nicht unerwähnt bleiben, gab es noch keine Turnhallen, in denen die Vereine ihre Leibesübungen abhalten konnten. So wurden also im Saal des „Lindenpark“ die Turnabende abgehalten. Die Geräte wurden von anderen Vereinen der „Freien Turnerschaft“ ausgeliehen.
Die Entwicklung des Vereins, dem später auch eine Fußballabteilung angegliedert wurde, ging stetig voran. Nach zwei Jahren waren es bereits 80 Mitglieder, die unter dem Turnwart Robert Roth immer mehr Freude dem Turnen abgewannen.

STAFFELLAUF

»RUND UM DIE ALSTER«

22. MAI 1932

Eppendorfer Sportverein

errang in Klasse 46 Herren den 3a Platz

Zeit: 25 M. 42 S.

HAMBURGER LEICHTATHLETIK-VERBAND

Erich Nicolai
VORSITZENDER

Arthur Lehmann
SPORTWART

Doch der Erste Weltkrieg stoppte die Entwicklung dieser aufblühenden Turnvereinigung. Der Turnbetrieb kam fast zum Erliegen und konnte erst nach Beendigung des Krieges wieder aufgenommen werden.

Der Aufbau wurde wieder geschafft, und als im Jahre 1921 mit einigen Geräten in die Turnhalle Breitenfelder Straße übergesiedelt wurde, war die Sportvereinigung auf 200 Mitglieder angewachsen, so dass eigene Herren-, Damen- und Kinderturnabteilungen eingerichtet werden mussten. Letztere geführt von Karl Rose, unterstützt durch den im Krieg gefallenen Erwin Hinrichs.
Bei dieser Anzahl von Turn- und Sportbegeisterten durfte auch das Vergnügen nicht zu kurz kommen. Vereinsfeste, Maskeraden, Fahrten, Schauturnen und Ferienlager wechselten in bunter Folge. Auch die großen Bundesfeste in Leipzig (1922), Frankfurt a.M. (1925), Nürnberg (1929) und die II. Arbeitersportolympiade in Wien (1931) wurden besucht. Das alles gelang nur durch fleißiges Sparen der einzelnen Teilnehmer, denn Zuwendungen von dritter Seite gab es nicht.

Die Leitung der Vereinigung hatte inzwischen der Sportfreund Jonny Wriede übernommen und behielt sie auch bis zum bitteren Ende. Ein Trommler- und Pfeiferkorps war der besondere Stolz des Vereins. Später kam dann noch eine Leichtathletikabteilung hinzu, die das Augenmerk aller sportbegeisterten Hamburger auf sich zog. Der Bundesrekord in der 4 x 400 m-Staffel sei hier besonders erwähnt. Auch der Alsterstaffellauf des Arbeiterturn- und Sportbundes brachte die „Eppendorf 08“ innerhalb von drei Jahren vom 51. auf den 2. Platz. Das waren wirklich beachtliche Erfolge. Dann aber kam das Jahr 1933 und damit die zwangsweise Auflösung dieser nun auf 200 Erwachsene und 250 Kinder angewachsenen „Freien Turn- und Sportvereinigung Eppendorf von 1908 e.V.“

Das Vereinslokal Eppendorfer S.V. bis 1963

Sport Club Urania von 1931 e. V.

Staffellauf „Quer durch Barmbeck"

Eppendorfer Sportverein v. 1925 errang

in Klasse 9 den II. Platz

in 17 Min. 47 Sek.

Hamburg, den 8. Mai 1932

S. C. Urania von 1931 e. V.

Borghlander

Die Entwicklung des Eppendorfer Sportvereins „Eppendorf 25“

Nach Beendigung des Ersten Weltkrieges fanden sich einige Fußballbegeisterte junge Menschen , die z.T. noch Schüler waren, zu einer sportlichen Gemeinschaft zusammen, um ihren begeisterten Fußballsport gemeinsam auszutragen. Es war vorerst nur ein loses Gebilde, das sich kaum Verein nennen konnte. Dennoch gab man sich stolz den Namen „Hansa“ und trug Wettkämpfe mit anderen Straßenvereinen auf der „Loge“, einem kleinen Grandplatz am U-Bahnhof Kellinghusenstraße aus. Begeisterung und Idealismus für den Fußballsport kannten keine Grenzen. Langsam nahm der Vereinsbetrieb festere Formen an.
So beschloß man im Jahre 1925 unter dem Namen „Eppendorfer Sportverein von 1925“ als Mitglied dem Norddeutschen Fußballverband beizutreten. Damit war nun ein neuer Verein im Hamburger Fußballsport aus der Taufe gehoben. Als Vereinsfarben wurden grün und weiß gewählt. Den Vorsitz des Vereins übernahm Alfons Keuschel. Wenige Jahre nach Bestehen gab er die Führung des Vereins in andere Hände ab. Hier sei vor allem Johannes Steffert gedacht, der von einem unvergleichlichen Idealismus für die grün-weißen Farben besessen war. Er organisierte Fahrten mit Bussen nach außerhalb und steuerte manchen „Schein“ dazu, wenn die Mittel der Spieler für mehrtägige Fahrten nicht ausreichten.

Nachdem im Jahre 1933 die Auflösung von „Eppendorf 08“ erfolgte, trat ein Teil der Mitglieder dieses Vereins zum „Eppendorfer Sport-Verein von 1925“ über, der nicht unwesentlich dazu beitrug, den Fußballbetrieb zu vergrößern. Die Führung des Vereins übernahm der Sportfreund August Pahl, unter dessen Leitung eine Jugendabteilung gegründet wurde. Grün-weiße Jugend-, Schüler- und Knabenmannschaften sah man jeden Sonntag auf den Plätzen an der Platanenallee im Stadtpark, die vom Verband zugewiesen wurden.

Nachdem Karl-Heinz Tamsen bereits 10 Jahre Vorstandsarbeit hinter sich hatte, übernahm er die Führung des Vereins. Eine weitere Entwicklung ließ sich nicht aufhalten. Eine Handballabteilung wurde ins Leben gerufen, von der die Damen die eifrigsten waren und manchen Sieg für ihre Mannschaft errangen. Auch die Leichtathleten traten auf den Plan. Hier sollte nicht unerwähnt bleiben, dass „Eppendorf“ den Hamburger Meister über 800 m der Damen stellte. Aber auch die Fußballer waren in diesen Jahren nicht untätig. Nachdem der Sportplatz Brödermannsweg geschaffen und von den Sportbehörden zugewiesen war, wuchs der Fußballbetrieb noch weiter an. Von morgens früh bis zum Dunkelwerden sah man die Jungs auf diesem schönen Rasenplatz. In diese Zeit fällt der sportliche Höhepunkt des Vereins.

Es gelang der ersten Fußballmannschaft, die nächsthöhere Klasse (B-Klasse) zu erreichen. Die Reservemannschaft wurde in diesen Jahren fast immer Meister ihrer Klasse. Der „Eppendorfer Sport-Verein“ hatte sich damit eine achtbare Stellung

im Hamburger Sportleben erkämpft.

Aber mitten in der schönsten Blüte des Vereins begann der Zweite Weltkrieg . In den ersten Jahren konnte der Verein, dessen Führung nun kommissarisch dem Bruder des Vereinsführers, Werner Tamsen, übertragen wurde, sich gut über die Runden bringen. 1942 wurde sogar noch eine Kegelabteilung gegründet.

1944 aber, als nur noch wenige aktive Sportler nicht zum Wehrdienst einberufen waren, konnte außer von der Kegelabteilung kein eigener Sportbetrieb mehr aufrecht erhalten werden. Emil Meckelburg übernahm nun die kommissarische Führung des Vereins, nachdem auch Werner Tamsen eingezogen wurde. Man schaffte Kriegssportgemeinschaften, und so gingen die restlichen Aktiven bis Kriegsende als Gäste zum TSV Niendorf.
Anmerkung: „Der Sport unter dem Hakenkreuz" ist im Anhang an die Chronik zu lesen.

Nach Kriegsende begann der Wiederaufbau des Vereins. Hier sei vor allem der älteren aktiven Mitglieder gedacht, die 1945 den Grundstock für den Wiederaufbau bildeten. Ohne sie wäre es kaum geschafft worden.

Welche Schwierigkeiten aber waren zu überwinden? Die Besatzungsmacht griff mit harter Faust auch in den Sportbetrieb ein. Der Vereinsführer Karl-Heinz Tamsen musste, weil er bis Kriegsende Offizier war, als 1. Vorsitzender abgelöst werden, weil er der Besatzungsmacht aus politischen Gründen für nicht mehr tragbar erschien. Emil Meckelburg (bisher kommissarisch) übernahm den Posten des 1. Vorsitzenden. Für die „Eppendorf 25" denkt man „oben" an ein Zusammengehen mit Eintracht Lokstedt, Niendorf, Eppendorf-Winterhuder Schwimmverein, Winterhuder-Eppendorfer Turnverein und Eppendorf 08. Mit letzterem kam es dann am 25. Februar 1946 zur Fusion unter dem Namen „Eppendorfer Sport-Verein e.V."

Als der Verein inzwischen auf 560 Mitglieder angewachsen war, wurde ein umfangreicher Sportbetrieb aufgenommen. Neben mehreren Fußball- und Handballmannschaften (Damen und Herren) wurden Tischtennis-, Turn- und Gymnastikabteilungen errichtet. Aber was nützten nun drei Turnhallen, wenn immer noch kein Sportplatz für den Verein zur Verfügung stand? (denn auf dem Sportplatz Brödermannsweg wurden bereits 1942 Wohnbaracken errichtet). Man sprach immer noch von einem Großverein in Eppendorf. Obgleich gute Grundlagen zu solch einer Neubildung vorhanden waren, gab es im Verein „Besserwisser" die dafür sorgten, dem 1. Vorsitzenden und seinen Mitarbeitern ihr schweres Amt zu verleiden. In einer außenordentlichen Versammlung stellte der Vorstand seine Ämter zur Verfügung. In den Jahren 1946 und 1947 übernahmen Georg Freese und Heinrich Eggers in dieser Reihenfolge die Leitung des Vereins, bis 1948 der Ältestenrat Robert Köslich kommissarisch mit der Führung des Vereins beauftragte. Auf diesem Posten wurde Robert Köslich dann durch Wahl 1949 bestätigt.

Der neue 1. Vorsitzende hatte es nicht leicht, als er sein Amt übernahm.. Nach der Währungsreform wurde mit einem Kassenbestand von 0,00 DM neu begonnen. Doch nach und nach ging es wieder bergauf. 1951 standen wieder 6 Herren- und 4 Jugendfußball-Mannschaften und 3 Herren- und 1 Damenhandballmannschaft sowie eine starke Kinderturnabteilung, unter der hervorragenden Leitung von Karl Rose , zur Verfügung. Damit war nach dem Zweiten Weltkrieg der Höhepunkt der spielerischen Tätigkeit erreicht.

In dieser Zeit wurden sportliche Beziehungen zu Vereinen der Ostzone aufgenommen und 1952 bzw 1953 Spiele in Klengel-Serba, Dorndorf (Thüringen) und Stendal ausgetragen. Nachdem 1953 noch je eine Damen- und Herrenhandballmannschaft entstand, machte sich mehr und mehr ein Funktionärsmangel bemerkbar, der zur Folge hatte, dass 1955 der Handballspielbetrieb zum Erliegen kam und 1956 die Turnabteilung aufgelöst werden mußte. Auch die spielerische Stärke der Fußballer ließ nach, was dazu führte, dass die 1. Mannschaft in die Kreisklasse einziehen mußte.

Diese kurzfristige Krise wurde aber schnell überwunden, nachdem sich wieder eine größere Anzahl Mitarbeiter zum Aufbau zur Verfügung stellte. Ein Fußballtrainer wurde verpflichtet, und mit Hilfe dieses Übungsleiters wurde in der abgeschlossenen Serie 1958/1959 die Meisterschaft in der Staffel II der Kreisklasse errungen. Damit war die Bezirksklasse wieder erreicht.

Tabellenstand der Kreisklasse Staffel II Ende der Saison 1958/1959

Eppendorf	22	95 : 35	39 : 5
Winsberg	22	90 : 45	33 : 11
Gr. Borstel	22	81 : 54	27 : 17
Harksheide	22	77 : 55	27 : 17
H L T	22	57 : 44	27 : 17
Osdorf	22	81: 54	26 : 18
Egenbüttel	22	65 : 53	24 : 20
Fichte Langenhorn	22	55 : 56	21 : 23
ATSV 99	22	46 : 49	20 : 24
Ellerau	22	38 : 85	12 : 32
Teutonia 10	22	37 : 77	8 : 36
Friedrichsgabe	22	5 : 120	0 : 44

Robert Köslich führte den Verein über 10 Jahre. Dann zwang ihn sein Gesundheitszustand etwas kürzer zu treten; Karl-Heinz Tamsen übernahm dann wieder die Leitung des Vereins. Inzwischen hatte sich unsere Jugendabteilung unter Führung von Erwin Tasche zu einem hervorragenden Bestandteil des Vereins entwickelt.

Auch der Sportplatz Brödermannsweg wurde wieder seiner Bestimmung am 8. Mai 1960 übergeben. Den ausgebombten Bürgern der Stadt, die nach dem Krieg in die für die Kriegsgefangenen errichteten Baracken einzogen, konnten Wohnungen zugewiesen werden. Dann erst konnte der Platz vom Sportamt der Hansestadt Hamburg wieder für sportliche Zwecke hergerichtet werden. Mit einer kleinen Feier wurde der Platz wieder eingeweiht und wurde nun an Sonn- und Feiertagen fast ganztägig von inzwischen 8 Herren- und 10 Jugendmannschaften angewachsenen Verein benutzt.

Nun galt es, den weiteren Ausbau des Platzes in die Wege zu leiten. Es wurde unbedingt eine Trainingsbeleuchtung und ein Umziehhaus auf dem Platz benötigt Hier hat der Hamburger Fußball-Verband schnell und unbürokratisch geholfen. Ein Dank gilt dem Vorsitzenden des Unterstützungs-Ausschusses des HFV, Herrn Simon, für seine tatkräftige Hilfe.

Als nächstes Problem tauchte nun die Umgestaltung des Vereinsheimes auf. Das sollte nun Aufgabe von Horst Bücking sein, der inzwischen Vorsitzender wurde, da Karl-Heinz Tamsen sich nach 42 Jahren Vereinsarbeit bei der Neuwahl des Vorstandes sich nicht wieder zur Verfügung stellte.

Am 6. Januar 1972 konnte das umgestaltete Vereinsheim am Sportplatz Brödermannsweg wieder offiziell eröffnet werden, und zwar unter Oskar „Ossi" Altmann

Die Serie 1958/59, die zur Meisterschaft der Klasse führte, wurde mit folgender Mannschaftsaufstellung durchgeführt:

Jesky
Rosenberg Steder
Gehrmann G. Krüger Schulze
Hagemann Puls Meier Mennerich Kienscherf

Ersatzspieler: Pieper, H. Bierenbrodt, H. Brüssow, Wilkens, Unger, Fiegler, W. Flenker, ''mon.

Unser Meister 1958-59

Hamburger Fußball-Verband
im H.S.B. e.V.

Meisterschafts-Urkunde

Eppendorfer
Sportverein e.V.

1. Schüler

Meister der Klasse C6
1949/50

Vorstand

Ausschuß

HFV

EHRENURKUNDE

Stiftungsfest des TSC. Winsen-Borstel von 1945 e.V.

EPPENDORFER SV.

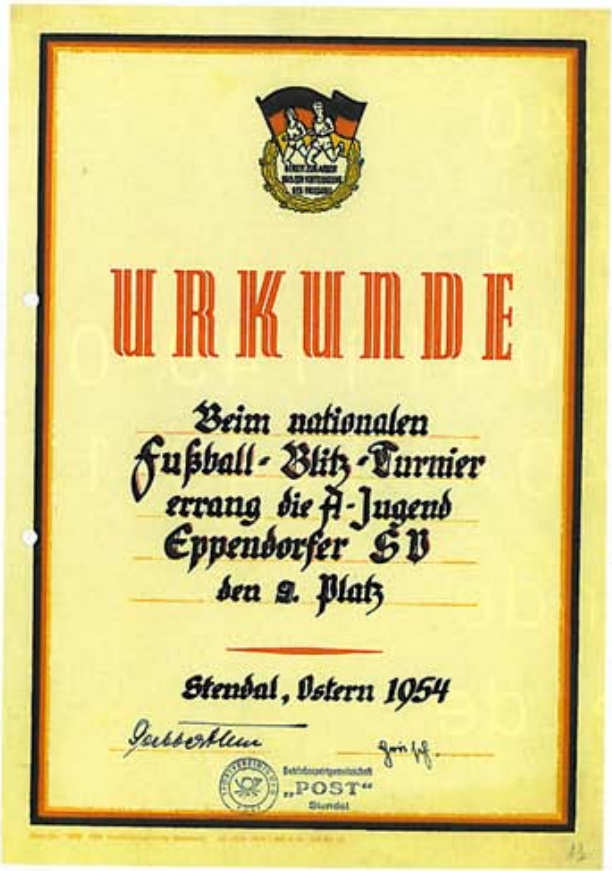
WURDE

2. SIEGER

IM

FUSSBALL-POKAL-TURNIER

KLASSE A


URKUNDE

Beim nationalen
Fußball-Blitz-Turnier
errang die A-Jugend
Eppendorfer SV
den 2. Platz

Stendal, Ostern 1954

„POST"
Stendal

Hamburger Fußball-Verband e.V.

Urkunde

Eppendorfer
Sport-Verein e.V.

4. Herren

Meister der Klasse 27
1954/55

Vorstand

Ausschuß

Die Entwicklung des S.V. Gross-Borstel von 1911 e.V.

Junge Leute, 15 – 20 Jahre alt, wie Gustav Berg, Adolf Gätje, Hans Otten, Max Schmiedehausen, Hermann Sonntag, Kurt Sonntag und weitere 8 – 10 Jugendliche hatten sich dem Fußballsport verschrieben und ließen nicht von ihrem Vorhaben, einen Sportverein zu gründen, ab. Natürlich fehlte es diesen jungen Leuten an Erfahrung. Ältere Leute waren aber für die Gründung eines Sportvereins nicht zu gewinnen, denn für den „rohen" Fußballsport hatten in Groß-Borstel –gerade die älteren Menschen- kein Interesse. So mußte man nach Eppendorf gehen

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg und so kam es, dass sich die Eppendorfer und die Groß-Borsteler Sportbegeisterten zusammenfanden.

Am 5. Mai 1911 war es dann endlich soweit, es wurde die „Eppendorf-Groß-Borsteler Spielvereinigung von 1911" gegründet. Zu dieser Gründungsversammlung waren Richard Gosch, Richard Timmermann, sein Bruder Alfred und seine beiden Schwager Helmuth und Albert Reinhold anwesend; diese bildeten sozusagen das Gerippe des Vereins, nicht nur als aktive Spieler, sondern auch als Mitarbeiter im Vorstand und in den Ausschüssen. Die „Eppendorf-Gr. Borsteler Spielvereinigung von 1911" war also ins Leben gerufen.Eine Fußballmannschaft konnte aufgestellt werden und auch ein Sportplatz wurde, trotz grundsätzlicher Ablehnung aller Gr. Borsteler Großgrundbesitzer, gefunden. Mit Genehmigung der Militärverwaltung des Hamburgischen Infanterie-Regiments 76 durfte auf dem Exezierplatz in Groß-Borstel nun Fußball gespielt werden..

Sofort nach Gründung wurde natürlich mit den Spielen begonnen; der Verein wurde dem Hamburger Fußballverband gemeldet und ab August 1911 wurden Verbandsspiele (Punktspiele) ausgetragen. Mit jedem Spiel, das in Groß-Borstel ausgetragen wurde, kamen auch neue Mitglieder, und nach einem halben Jahr hatte der Verein bereits 4 Mannschaften zu den Punktspielen gemeldet. Für die Beschaffung von Toren, Fahnen, Bällen usw. mußte zunächst ein Kredit aufgenommen werden, den der damalige Vorsitzende, Richard Timmermann, zur Verfügung stellte. Der Kassierer, Adolf Gätje, mußte dann monatliche Raten abzahlen, sofern er überhaupt dazu in der Lage war, denn die Kasse im Sportverein verfügte selten über größere Beträge (damaliger monatlicher Beitrag 50 Pfennig für aktive und passive Mitglieder). In der Hauptversammlung im Jahre 1913 machte der Kassierer seinen Jahresbericht und teilte mit, dass die Sportvereinigung einen Kassenbestand von 6 Pfennig hatte. Na, immerhin keine Schulden!

Das Jahr 1912 brachte der Sportvereinigung auch einen neuen Sportplatz, denn der Hamburger Staat machte aus einer Wiese zwischen Spreenende und Eberkamp einen Fußballplatz und baute eine Umziehhalle mit 2 Räumen und genügend Platz für Sportgeräte usw.. Heute geht der Nirrnheimweg der Länge nach über den ehemaligen Sportplatz. Bevor der Nirrnheimweg aber gebaut wurde, entstand der Sportplatz Brödermannsweg. Mit dem neuen Sportplatz bekam der Verein aber auch Konkurrenten, denn 1912 wurden die Gr. Borsteler Spielvereinigung und der Sportverein „Vorwärts" gegründet. Während sich der Gr. Borsteler Spielvereinigung die sogenannten oberen Zehntausend anschlossen, gingen die sogenannten „Arbeiterklasse" gehörenden Einwohner zum Sportverein „Vorwärts". Doch die beiden „Neulinge" konnten sich nicht halten und haben nur 1 bis 2 Jahre existiert.

Die Eppendorf-Gr. Borsteler Spielvereinigung von 1911 dagegen konnte weiterhin ihre Existenzberechtigung behaupten. Es kamen weitere Mitglieder aus Eppendorf, Winterhude, Hoheluft, Barmbek, Uhlenhorst und sogar aus dem preußischen Schnelsen.

Trotz größter Bemühungen aller Aktivisten blieb der „Lorbeerkranz" bis1914 aus. Über einen guten Mittelplatz bzw. den 4. Platz von oben kam es eben nicht. Die Eppendorf-Gr. Borsteler Spielvereinigung spielte damals in der 4. Klasse, und es war wohl auch gar nicht zu erwarten, dass dieser neue und junge Verein schon in 3 Jahren einen Meistertitel holen würde.

Dann brach am 2. August 1914 der Erste Weltkrieg aus. Für die Spielvereinigung war dies ein Rückschlag, der das Ende der Eppendorf-Gr. Borsteler Spielvereinigung bedeuten sollte. In ganz Deutschland wurde der Spielbetrieb zu 90 % eingestellt. Denn die meisten hatten sich freiwillig als Soldat gemeldet oder wurden eingezogen. Zurück blieb zunächst noch Richard Gosch, der dann für den Rest der Vereinskasse Schokolade und Zigaretten kaufte und diese als Geschenke den Mitgliedern ins Feld schickte. Als dann die Kasse leer und Richard Gosch auch eingezogen wurde, hatte die Eppendorf-Gr. Borsteler Spielvereinigung von 1911 ihr Leben ausgehaucht, um unter diesen Namen niemals wieder zu erwachen.

Aber sofort nach Kriegsende wurde der Verein wieder neu ins Leben gerufen. Sportplätze „Weg beim Jäger" und „Exezierplatz" waren noch vorhanden, auch Tore, Geräte; aber trotzdem dieselben Schwierigkeiten wie 1910 und 1911, allerdings in anderer Form. Denn jetzt fehlte es zunächst an Menschen. Die wenigen Mitglieder, die gesund zurückgekommen waren –viele waren noch in Gefangenschaft- konnten kaum eine Mannschaft bilden. Man mußte also wieder neue Wege suchen, um in Groß-Borstel Sport betreiben zu können.

Wie Groß-Borstel erging es natürlich auch vielen anderen Vereinen, selbst den größeren der ehemaligen ersten Spielklasse. Der große Hamburger Fußballklub von 1895 tat sich 1919 mit dem Sportverein Germania und dem Sportverein Falke zusammen und bildeten den Hamburger Sportverein (HSV). So erwägte es auch Groß-Borstel. Es war das ehemalige Vorstandsmitglied Hans Dunker von der Eppendorf-Gr. Borsteler Sportvereinigung und das Vorstandsmitglied Hans Böttcher vom Gr. Borsteler Turnverein, die Anfang 1919 Besprechungen über einen evtl. Zusammenschluß beider Vereine führten. Das Resultat dieser Besprechung war dann der Übertritt der ehemaligen Eppendorf-Gr. Borsteler Spielvereinigung und Gr. Borsteler Turnverein von 1898. So gab es ab April 1919 eine Sportvereinigung im Gr. Borsteler Turnverein. Auch die Vereinigung von Turnern und Sportlern war auf einem sehr fruchtbaren Boden gefallen,

denn ab 1919 hat die Turnabteilung wie auch die Sportabteilung einen unvorstellbaren Aufschwung genommen. Fast alle Gr. Borsteler Geschäftsleute und Gastwirte waren bereits passive Mitglieder im Turnverein, wodurch auch die Fußballer finanziell sehr unterstützt wurden; denn es gab für beide Abteilungen nur eine Kasse. Der Kassenwart im Turnverein, Hermann Dietrich (Justizobersekretär), duldete keine Beitragsschulden. Wer nicht bezahlte, wurde kurzerhand ausgeschlossen. Auch auf dem Sportplatz stand Hermann Dietrich an der Kasse und ohne zu zahlen, kam keiner auf den Platz. Auch Leute, die über den Zaun kletterten, wurden von ihm erwischt.

Der Gr. Borsteler Turnverein von 1898 hatte als ältester Verein schon immer einen großen Anhang und dieser Anhang fand nun auch Interesse am Fußballspiel, so dass ab 1919 von einer Ablehnung der Gr. Borsteler Einwohner dem Fußballsport gegenüber nicht mehr geredet werden konnte.
200 – 300 Zuschauer bei einem Fußballspiel waren keine Seltenheiten. Zu den Punktspielen der Serie 1919 – 1920 wurde die 1. Mannschaft der Unterklasse Hamburg zugeteilt. Von 17 Spielen wurden 15 gewonnen, 1 unentschieden und nur 1 Spiel verloren. Mit 31 zu 3 Punkten und einem Torverhältnis von 81 : 12 wurde Gr. Borstel „Meister der Unterklasse Hamburg" und durfte in der Serie 1920 bis 1921 als Aufsteiger in der B-1-Klasse spielen.Hierzu muß man anmerken, dass es 1919 in Hamburg folgende Spielklassen gab:

1.Die Elite (höchste Klasse)
2.A 1 und A 2 (2 Parallelklassen)
3.B 1, B 2 und B 3 (3 Parallelklassen)
4.Die Unterklasse (für neugemeldete Vereine)

Abgesehen von der Unterklasse, die unbeschränkt aufnahmefähig war, spielten in jeder Klasse etwa 12 Vereine.

In der Unterklasse war der Sportverein Harvestehude der hartnäckigste Verfolger Gr. Borstels, er wollte auf jeden Fall Meister werden oder untergehen. Als dann aber Harvestehude auf eigenem Platz am Rothenbaum 2 : 1 von Gr. Borstel geschlagen wurde, war für sie die Meisterschaft aussichtslos geworden und tatsächlich ging Harvestehude unter. Wenn auch nicht im wahren Sinne des Wortes, so aber doch wie folgt:

Harvestehude sandte eine Delegation nach Gr. Borstel, die über eine evtl. Vereinigung verhandeln sollte. Gr. Borstel als ältester Verein und neugebackener Meister der Unterklasse wollte natürlich auf keinen Fall seinen Namen opfern, zumal die Hamburger Sportzeitungen schon größere Artikel über Gr. Borstel geschrieben hatten und sogar von einem „neuen Stern am nördlichen Stadtrand" berichteten, mit dem die Hamburger Fußballvereine in nächster Zukunft unbedingt rechnen müssten. Besonders den Vereinen der B-1-Klasse wurde empfohlen, Gr. Borstel auf keinen Fall zu unterschätzen, wenn sie nicht unterliegen wollten. Was die Sportpresse in Hamburg von Gr. Borstel erwartet hat, hat der Verein auch gehalten. Darüber aber später mehr.
Die Verhandlungen mit Harvestehude ergaben, dass sich der Sportverein Harvestehude auflöste und mit fast allen Mitgliedern der Spielvereinigung Gr. Borsteler Turnverein von 1898 beitrat. Für uns brachte das einen Zuwachs von etwa 60 Mitgliedern, so dass der Gr. Borsteler Turnverein, der inzwischen auch schon auf über 350 Mitglieder angewachsen war, nunmehr weit über 400 Mitglieder zählte. Über diesen Zuwachs haben sich alle Gr. Borsteler gefreut, denn nun konnte man für die nächste Spielserie 7 Herrenmannschaften und etwa 10 Schüler- und Jugendmannschaften in den Kampf schicken. Der 1. Schriftwart und Geschäftsführer des Vereins, Walther Remstedt, hat den Verhandlungen mit dem Sportverein Harvestehude selbst beigewohnt und den Übertritt der Mitglieder sehr begrüßt. War aber die Übernahme der Harvestehuder Mitglieder eine glückliche Lösung für Gr. Borstel? Die große Freude aller Gr. Borsteler sollte doch bald mit Tränen begossen werden.

Den Vorsitz im Gr. Borsteler Turnverein führte der Lehrer Johannes Plenkner, während die Spielvereinigung im Gr. Borsteler Turnverein zunächst von Max Bäck und später von Hans Böttcher geleitet wurde. Die Zusammenarbeit zwischen Turnern und Sportlern war mustergültig. In der vereinseigenen Turnhalle turnten bereits einige Fußballspieler, während einige Turner sich inzwischen auch dem Fußballspiel widmeten. Es wurde aber auch noch Faustball und Schlagball gespielt und vor allen Dingen fleißig Leichtathletik betrieben. Auf allen turnerischen und leichtathletischen Veranstaltungen in Hamburg und seiner näheren Umgebung war Gr. Borstel vertreten. Mit einem großen Lastwagen, gezogen von 2 kräftigen Pferden, fuhr Richard Südel die Läufer zum Alsterstaffellauf. Die ganze Strecke wurde abgefahren und an jedem Wechsel ein Läufer abgesetzt. Gr. Borstel selbst war Veranstalter des Jahngedenklaufs, der einmal jährlich ausgetragen wurde und von der Friedenseiche in Eppendorf durch verschiedene Gr. Borsteler Straßen zum Sportplatz Weg beim Jäger führte. Zu dieser Veranstaltung hatte der Rennstallbesitzer Gustav Beit und der Gr. Borsteler Kommunalverein von 1889 je einen silbernen Pokal gestiftet. Wenn auch bei der einen oder anderen Veranstaltung mal ein Gr. Borsteler Sieger wurde oder sich eine Mannschaft beim Geländelauf den Lorbeerkranz verdiente, zu namenhaften Siegen bei größeren Veranstaltungen ist es jedoch niemals gekommen, aber Gr. Borstel war vertreten und darauf waren damals alle sehr stolz.

Die 1. Fußballmannschaft konnte in der Spielserie 1920 bis 1921 lediglich nur durch 2 Harvestehuder verstärkt werden, wenn man überhaupt von einer Verstärkung reden konnte, denn die Mannschaft hatte ja als „Meister" ihre Qualität unter Beweis gestellt und sollte nun auch weiter beweisen, dass der Meistertitel ehrlich verdient war. In der Spielzeit 1920 bis 1921 belegte Gr. Borstel in der B-1-Klasse den dritten Platz von 11 Vereinen.

Der Bezirkstag des Hamburger Fußballverbandes beschloß nun eine ganz neue Klasseneinteilung; denn aus der Elite wurde die Liga, und die A-Klasse wurde vergrößert, ebenfalls die B-Klasse, um die Unterklasse, wo inzwischen zuviel Vereine eingestuft waren, zu entlasten. Was alle nicht erwartet hatten, die ersten 3 Vereine der B-1-Klasse , also auch Gr. Borstel. Innerhalb von 2 Jahren ist Gr. Borstel also von der Unterklasse über die B-Klasse zur A-Klasse aufgestiegen, bestimmt ein herrlicher Erfolg.

Nicht nur in Hamburg, sondern auch außerhalb war der Name Gr. Borstel bekannt. Inzwischen wurde in Geesthacht, Boizenburg, Flensburg, Seesen, Goslar, Bleckede und wer weiß wo, noch Fußball gespielt. Aus Bleckede holte sich Gr. Borstel den ersten Pokal und bald darauf den zweiten aus Ost-Wandsbek. Weitere Pokale und Plaketten folgten; nun muß-

te ein Pokalschrank angeschafft werden. Seit 1919 ging es in Gr. Borstel nur bergan, Rückschläge kannte man überhaupt nicht, aber die Bäume sollten wohl doch noch nicht in den Himmel wachsen, denn es kamen leider auch wieder andere Zeiten.

Zwischen den Vorständen der Deutschen Turnerschaft und dem Deutschen Fußballverband kam es wegen irgendeiner Kleinigkeit zu Meinungsverschiedenheiten, die soweit führten, dass die deutsche Presse kurzerhand vom „Kampf zwischen Turnen und Sport" berichtete. Da es nun mal in allen Vereinen auch Querköpfe gibt, sollte sich dieser Kampf bitter auswirken, auch für Gr. Borstel. Mitglieder, die sich einerseits für den Verein aufopferten, fingen andererseits an zu hetzen , um einen Keil zwischen Turnern und Sportlern zu treiben. Ganz besonders in den Kreisen der ehemaligen Harvestehuder befanden sich diese Quertreiber, sie wollten grundsätzlich die Trennung zwischen Turnen und Sport. Bevor sie in einer extra angesetzten Vorstandssitzung ihren diesbezüglichen Antrag vorbringen konnten, hatten sie bereits einen neuen Verein gegründet, und zwar ganz geheim, so dass weder Vorstand noch Mitglieder in Gr. Borstel davon wussten. Am Montag , dem 5. Juni 1922 wurden in der Sportpresse die Mannschaften für den Alsterlauf am 11. Juni 1922 bekanntgegeben. Unter anderem auch ein Sportverein „Hammonia" von 1922. Am Mittwoch, dem 7. Juni 1922 war die extra angesetzte Vorstandssitzung , in der die Abordnung der ehemaligen Harvestehuder den Antrag stellten, in Gr. Borstel eine reinliche Scheidung zwischen Turnen und Sport vorzunehmen. Der Antrag wurde, mit Rücksicht auf die vorzügliche Zusammenarbeit der Turner und Sportler in Gr. Borstel, einstimmig abgelehnt. Darauf legte die Abordnung etwa 60 Austrittserklärungen auf den Tisch und ging. Diese 60 Mitglieder hatten aber schon vor mehreren Tagen den Sportverein „Hammonia" von 1922 gegründet und beim Verband gemeldet; was hätten sie wohl gemacht, wenn ihr Antrag auf Trennung vom Vorstand genehmigt worden wäre??

Trotz dieser doch sehr unsportlichen Haltung hat es aber in der Zukunft zwischen Gr. Borstel und Hammonia keine Feindschaft gegeben. Die freundschaftlichen Beziehungen, die man in den 2 Jahren mit den Harvestehudern aufgenommen hatte, konnten niemals zu Haß und Feindschaft führen. Außerdem war Hammonia auch von Fall zu Fall auf dem Spielfeld Gegner von Gr. Borstel. Der Fall Harvestehude bzw. Hammonia sollte aber doch wohl nicht ohne Folgen bleiben, denn seit dieser Zeit wurde das Thema „Kampf zwischen Turnen und Sport" Tagesgespräch, es gab weitere Austrittserklärungen von Mitgliedern, die eben nur Sportler sein wollten, bis es schließlich im Jahre 1924 doch zur endgültigen Trennung kam. Die Turner blieben Gr. Borsteler Turnverein von 1898 und die Sportler machten als „Sportverein Groß-Borstel von 1911 jetzt als eigener Verein nur noch in Fußball und Leichtathletik

Daß sich derartige revolutionäre Begebenheiten natürlich für alle Beteiligten auswirkten, war ganz selbstverständlich für jeden vernünftigen Menschen. Lediglich die Quertreiber und Meckerer wussten es besser, sie glaubten nur Vorteile, auf keinen Fall aber Nachteile, durch die Trennung zu haben. Sie sollten aber bald eines Besseren belehrt werden.

Auch in der A-Klasse konnte sich Gr. Borstel sehr gut behaupten, selbst die schwersten Gegner wurden geschlagen. Natürlich gab es auch Niederlagen, aber Gr. Borstel rangierte in der Tabelle immer mit in der Spitzengruppe, so dass berechtigte Hoffnungen in die oberste Klasse, die Liga, aufzurücken, vorhanden waren. Anscheinend konnten es die Hetzer und Querköpfe gar nicht verstehen, dass Gr. Borstel nicht sofort Meister der A-Klasse wurde, um in die Liga aufzusteigen, und so kam es dann auch zu der bereits geschilderten Trennung. Die 500 Mitglieder, die der Gr. Borsteler ,Turnverein im Jahre 1922 hatte, wurden gänzlich auseinandergerissen. Die mehr als 100 passiven Mitglieder blieben aber fast restlos beim Gr. Borsteler Turnverein.

Sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde die 1. Mannschaft, die sich auch überwiegend gegen die Trennung ausgesprochen hatte. Die Spieler selbst waren inzwischen 25 bis 35 Jahre alt und warteten auf den Nachwuchs; die Jugendmannschaften wurden aber auch durch die Trennung ebenfalls auseinandergerissen und die Spieler versuchten teilweise ihr Glück in anderen Vereinen. Dieses wirkte auf die Spieler der 1. Mannschaft alles wie ein Schock, die Hoffnungen auf die Liga konnten ein für allemal begraben werden. Dem 1919 begonnenen ununterbrochenen Aufstieg mußte jetzt der Rückschlag folgen, und der Rückschlag kam; der Weg ging bergab, um schließlich im tiefsten Tal zu enden.

Nach der Trennung im Jahre 1924 wurde Walter Zühr 1. Vorsitzender. Er trat 1926 zurück. Von 1926 – 1929 hatte Walther Remstedt das Vergnügen, den Sportverein Gr. Borstel von 1911 zu leiten, um im Jahre 1929 das Amt dem bisherigen 2. Vorsitzenden, Alwin Timmermann, zu übergeben. Wenn auch die 1. Mannschaft im Jahre 1926, nachdem sie inzwischen abgestiegen war, wieder Meister wurde, konnte sie sich aber in der A-Klasse nicht mehr halten und stieg wieder ab . Als Alwin Timmermann im Jahre 1929 den Vorsitz übernahm, hatten wir in Deutschland bereits 2 bis 3 Millionen Erwerbslose, was sich natürlich auf die Vereinskasse sehr unangenehm auswirkte. Außerdem sollte, wie später festgestellt wurde, der Kassenwart die Beiträge nicht in die Vereinskasse gelegt haben. Die Existenzfähigkeit des Vereins war sehr bedroht und man dachte gern an die Zeiten zurück, wo man als Spielvereinigung im Gr. Borsteler Turnverein keine finanziellen Schwierigkeiten hatte und auch nicht kannte. Die Beiträge der vielen passiven Mitglieder und die großen Überschüsse bei den Festlichkeiten fehlten dem Sportverein jetzt. Im Jahre 1931 wurde schließlich die Notbremse gezogen und der Sportverein ging zurück zum Gr. Borsteler Turnverein.

Die finanziellen Schwierigkeiten durch Erwerbslosigkeit usw. stellten sich ab 1933 andere Schwierigkeiten entgegen. Die nationalsozialistischen Organisationen SA (Sturmabteilung), SS (Sicherheitsschutz), HJ (Hitlerjugend), DJ (Deutsches Jungvolk = Pimpfe) und JM (Jungmädel) zogen fast alle jungen Leute zu sich herüber. Wer aber Sonntag für Sonntag in einer der genannten Organisationen Dienst machen mußte, konnte natürlich keinen Sport mehr betreiben. So ist es dann auch wohl gut zu verstehen, dass sich der Sportverein im August 1935, als er nur noch alte Herren auf die Beine bringen konnte, zur Ruhe setzte. Der Verein war aber nicht gestorben, er schlief nur, wenn auch lange Zeit.

Als im Jahre 1945 der Zweite Weltkrieg ein so schreckliches Ende nahm, ganz Deutschland von seinen Gegnern be-

setzt und fast die ganze deutsche Armee in Gefangenenlagern war, mußte man zunächst annehmen, dass der Sportverein Gr. Borstel von 1911 niemals wieder erwachen würde, zumal auch im Zweiten Weltkrieg viele seiner ehemaligen Mitglieder gefallen waren. Wer sollte es in den Hungerjahren von 1945 bis 1948 wagen, den Sportverein ais seinem Schlaf zu wecken? Als dann aber nach der Währungsreform im Jahre 1948 sich das Leben in Deutschland wieder normalisierte, schien doch die Zeit gekommen zu sein, den Sportverein wieder in Bewegung zu setzen. . Der unermüdliche Sportfreund Heini Fischer (verstorben 1958) wandte sich zunächst an die Alten, Richard Gosch, Robert Südel und Walther Remstedt. Mit Hilfe seiner beiden Söhne Heiner und Alfred trommelte er etwa 15 junge Leute zusammen, so dass bereits eine Mannschaft aufgestellt werden konnte. Das Wiedererwachen des Sportvereins Gr.Borstel von 1911 wurde in einer Versammlung im August 1950 im Lokal „Endstation" in Gr. Borstel offiziell protokolliert. Die Versammlung war von etwa 40 Personen besucht, darunter sehr viele „Alte" aus der Zeit von 1911 bis 1914. Es gelang, den „Alten" eine Spende zum Wiederaufbau abzulotsen, aber als neue Mitglieder konnten wir leider nur sehr wenige aufnehmen.

In dieser Versammlung wurde Walther Remstedt zum 1. Vorsitzenden gewählt und hatte Mitarbeiter, die sofort „Leben in die Bude" brachten. Die Zahl der Mitglieder nahm ständig zu und eine Mannschaft nach der anderen, besonders Jugend-, Schüler- und Knabenmannschaften wurden aufgestellt. Als Sportplatz hatten wir nur den Brödermannsweg . Dort stand uns eine Spielfläche von nur 60 x 70 m zur Verfügung, da die übrige Fläche mit Wohnbaracken belegt war. Ein in Elmshorn wohnender Fabrikant wurde von Walther Remstedt aufgesucht mit dem Ziel, die Wiese als Fußballplatz zu pachten. Großzügig erteilte er die Genehmigung auf seinem Grundstück bis auf Widerruf unentgeltlich Fußball zu spielen. Der Sportverein Gr. Borstel hatte somit sogar einen „vereinseigenen" Fußballplatz, wie man es in der Verbandsgeschäftsstelle nannte.

1951 wurde das 40jährige Stiftungsfest gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurde Richard Gosch als Mitbegründer des Vereins zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im Jahre 1952 wurde Gustav Masuth zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ihm ist es zu verdanken, dass Gr. Borstel, erstmalig seit Bestehen des Vereins, gegen eine ausländische Mannschaft aus Schweden spielen durfte und unser Verein auch die Reise nach Schweden machen konnte. Außerdem war der neue Sportplatz „Weg beim Jäger" einzig und allein der Verdienst von Gustav Masuth. Nur durch seine persönlichen Beziehungen zu den Spitzen der zuständigen Behörden und durch seinen unermüdlichen Einsatz war es möglich, den Sportplatz „Weg beim Jäger" noch rechtzeitig einzuweihen, bevor die Baugruben auf dem Sportplatz „Steinblockstraße" ausgehoben wurden. Ihm galt ein großer Dank.

1953 übernahm nun Harri Scholz die Leitung des Vereins und alle waren stolz darauf, einen so ruhigen, umsichtigen und vor allen Dingen einen so erfahrenen 1. Vorsitzenden zu haben. Und es ist bestimmt nicht seine Schuld gewesen, dass während der kommenden Jahre die Handballabteilungen aufgelöst wurden. Hier erschien es fast so, dass man auch hier von einem Kampf sprechen durfte, und zwar zwischen Handball und Fußball.

Als im Brödermannsweg eine neue Turnhalle gebaut wurde, war es Harri Scholz, der sich die Halle sofort für den Sportverein Gr. Borstel von 1911 einige Tage in der Woche reservieren ließ. Es war allein sein Verdienst, dass man 1961 eine Turnabteilung von bereits etwa 200 Mitgliedern hatte. Die Leitung unterliegt ihm alleine, insofern knüpfte Harri Scholz an die Tradition des Gr. Borsteler Turnverein von 1898 an, denn wie diese, hatte die Turnabteilung eine eigene Kasse. In dieser Vereinsgeschichte mußte der Name Gr. Borsteler Turnverein von 1898 recht oft genannt werden, weil er eine ganze Zeitlang mit uns verbunden war. Mit ihm zusammen hatte der Sportverein in den 50 Jahren seines Bestehens die größten Erfolge zu verzeichnen und konnten wir mit ihm zusammen auch die schönsten Feste feiern, die immer mindestens 300 Personen, eine Maskerade sogar einmal mit 500 Personen besucht war.

Die erste Fußballmannschaft des Groß-Borsteler Turnvereins von 1898 e.V. (Meister der Unterklasse Hamburg 1919/20) — v. l. n. r. Flory, Otten, Südel, Schlömp, Dunckel, Schellenberg, Pommerenke, Gosch, Thees, F. u. R. Schlaugat

Zusammenschluß zur TSV 08 Eppendorf / Groß-Borstel von 1908 e.V.

Nun war es endlich soweit:

Vorausgegangen waren Befragungen auf außerordentlichen Mitgliederversammlungen.
Im Eppendorfer Sportverein e.V. sprach man sich mit 90,8 % und im Sportverein Groß-Borstel von 1911 e.V. mit 84 % für einen Zusammenschluß aus. **Damit war dieser am 10. Juni 1969 besiegelt.**

Die beiden 1. Vorsitzenden, Horst Bücking und Harri Scholz, sollten bis zur nächsten Jahreshauptversammlung im Amt bleiben. In kurzer Sprachform nannte man sich nun TSV 08. Die Vereinsfarben grün/schwarz wurden durch das Grün von Eppendorf und das Schwarz von Groß-Borstel zusammengesetzt.

Zu diesem Zeitpunkt wurden nachstehende Sportarten getätigt:
- Badminton
- Fußball (Jugend- und Herren)
- Damengymnastik
- Kinderturnen
- Tischtennis

Die im Jahr 1960 von unserem ehemaligen 2. Vorsitzenden und viel zu früh verstorbenen Heinz Schnack gegründete Badminton-Abteilung war in ihrem Sport- und Spielbereich sehr erfolgreich und konnte sogar bis zur Oberliga aufsteigen. Da die Turnhalle am Brödermannsweg aber nicht den Oberliga-Bedingungen entsprach, stand diese Halle nicht mehr zur Verfügung; glücklicherweise konnte man aber das Gastrecht des TSV Glinde in Anspruch nehmen. Dies beinhaltete aber auch, dass die Trainingszeiten der 1. Mannschaft dort stattfinden mussten, sie hatten auch in der Oberliga viele Erfolge. Später mussten die Spieler dann dem TSV Glinde beitreten. So löste sich diese Abteilung auf –zum Leidwesen aller-. Doch der Kontakt zur Mannschaft wurde und wird gehalten. Bestes Beispiel dafür ist die Ehefrau Irmgard Schnack, die in unserem Jubiläumsjahr genau 30 Jahre für uns im Vorstand als Schriftführerin tätig ist.
Im Jahr 1980 wurde die Volleyball-Abteilung gegründet.

Käthe Becher

Jetzt an einem Strang

Fusion der Sportvereine Eppendorf und Groß Borstel

Nach jahrelangen Verhandlungen der Vorstände und Diskussionen der Mitglieder ist es endlich soweit: Die Sportvereine Eppendorf und Groß Borstel schließen sich zur Turn- und Sportvereinigung Eppendorf/Groß Borstel von 1908 zusammen.

Auf der ersten Hauptversammlung des neuen Vereins im Stavenhagenhaus einigten sich 83 Mitglieder darauf, daß die beiden Vorsitzenden, Horst Bücking (Eppendorf) und Harri Scholz (Groß Borstel), bis zur Generalversammlung im Februar 1970 gemeinsam die Geschäfte führen. Vorausgegangen waren die Hauptversammlungen beider Vereine. Im Eppendorfer Sportverein stimmten 90,8 Prozent für die Fusion, im Sportverein Groß Borstel entschieden sich 84,3 Prozent für ein Zusammengehen.

Trainer Gerhard Bade

Im neuen Verein, der sich im Sprachgebrauch TSV 08 nennen will, werden fünf Abteilungen wirken: Fußball, Gymnastik, Kinderturnen, Badminton und Tischtennis.

Als wichtigste Aufgaben hat sich die Vereinsführung das Ziel gesteckt, den Turnbetrieb zu erweitern und im Fußball die Staffelmeisterschaft zu erringen. Trainer der gemeinsamen Mannschaft wird Gerhard Bade sein, der bisher die Elf des Eppendorfer Sportvereins betreute.

Über die Aussichten, das Ziel zu erreichen, meinte Peter Sucksdorff, bisheriger Spielertrainer von Groß Borstel: „Wir werden eine starke erste Mannschaft stellen können." Besonders freut man sich darüber, daß der Verein künftig den Rasenplatz bei der Schule Ericastraße benutzen kann. Einziger Mangel dieser Anlage ist nur, daß es im Umkleidehaus noch kein Wasser gibt. Aber gemeinsam — so hoffen die Mitglieder — wird hier sicher bald Abhilfe geschaffen werden können. Wi.

Aus dem Hamburger Abendblatt vom Freitag den 20. Juni 1969

Der Sport unter dem Hakenkreuz

Die massive Einflussnahme (Gleichstellung) der Nationalsozialisten nach der Machtübernahme 1933 auf alle gesellschaftlichen Einrichtungen machte auch vor den Sportverbänden und –vereinen nicht Halt. Das „Führungsprinzip" durch Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) besagte folgendes:
Sämtliche Funktionäre waren nach Eignung und vor allen Dingen politischer Zuverlässigkeit auszuwählen und zu ernennen. Das traf auch auf uns zu. 1937 gab es keinen gewählten Vorsitzenden mehr, sondern einen „Vereinsführer", der seine Mitarbeiter bestimmte. Dazu sei bemerkt: Da man sich gut kannte, hätte eine Wahl vermutlich zu keinem anderen Ergebnis in der Zusammensetzung des Vorstandes geführt.

Es folgte die Herauslösung des Vereins aus dem Hamburger Verband 1934 und seine Zuordnung zum neu geschaffenen Sportgau VII Nordmark Bezirk 2. Es wurde bekanntgegeben, dass diese Behörde jedes Ausüben des Volkssports untersagt sei, dies hatte schließlich zur Folge, dass die Schüler und Jugendmannschaften aufgelöst wurden. D.h., am stärksten betroffen wurde die Entwicklung des Vereins durch das Gesetz über die Hitler-Jugend (HJ)aus dem Jahr 1936. Es erklärte alle Jugendlichen unter 14 Jahren zur „Staatsjugend" und übertrug deren körperliche, geistige und charakterliche Erziehung der HJ. Das bedeutete, dass Vereine keine Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren betreuen durften, sondern diese an das Deutsche Jungvolk (DJ = Pimpfe) sowie in den JM (= Jungmädel) überführen mussten. Als Folge dieser Veränderungen hatten unsere Vereine beim Neubeginn 1945 keine jugendlichen Mitglieder mehr unter 16 Jahren..

Wir fingen also 1945 ganz neu an.

Freundschafts-Mannschaft des E.S.V. v. 1925. E. V.

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Reichsführung

Tagebuch-Nr. I/443 Berlin-Reichssportfeld, den 20. 3. 1940

An alle

Vereinsführer des NSRL.!

Wir müssen Sie mitten im Kriege bitten, die bisherige Einheitssatzung Ihres Vereins zu ändern und an deren Stelle die hier beiliegende Satzung einzuführen. Das tun wir nicht gern. Wir wissen, wieviel Sorgen und wieviel Arbeit Sie haben. Wir hätten Ihnen daher jetzt diese Mühe gern erspart. Leider war das unmöglich. Die **Gründe** sind folgende:

Sie wissen, daß uns der Führer in die Gemeinschaft der Partei als betreute Organisation aufgenommen hat. Darauf hat der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. pflichtgemäß eine Verfügung über die Organisation des NSRL. erlassen. Diese Verfügung muß selbstverständlich dem Führergrundsatz der Partei entsprechen. Deshalb kann der Vereinsführer nicht mehr „gewählt" werden. Er muß vielmehr bestellt werden, und zwar durch den Sportkreisführer des NSRL. Der Verein hat das Recht, den Mann, zu dem er Vertrauen hat, vorzuschlagen. Die bisherige Bestimmung der Satzung, wonach der Vereinsführer gewählt wird, ist also nicht aufrecht zu erhalten und muß geändert werden, weil sonst schließlich gar kein Vereinsführer mehr „richtig" zu seinem wichtigen Amt gelangen kann. Das ist der **eine** Grund, weshalb Sie die Satzung Ihres Vereins jetzt ändern müssen.

Der **zweite** Grund ist ein wirtschaftlicher. Bei ihm handelt es sich um das Geld. Vereine genießen nur Steuerfreiheit, wenn sie gemeinnützig sind. Die Bestimmungen hierüber werden jetzt vom Finanzminister sehr scharf ausgelegt. Die bisherige Fassung der Einheitssatzung des NSRL. hat dem Finanzminister nicht mehr genügt. Es ist daher hundertfach vorgekommen, daß die Finanzämter eine sogenannte „Veranlagung" vorgenommen haben mit der Drohung, für fünf Jahre Steuern nachzufordern. Sie sind mit uns sicher der Meinung, daß die Gefahr einer Veranlagung zu Steuern verschiedener Art eine unerträgliche Belastung für Sie sein würde. Die Annahme der nunmehr vom Reichssportführer zusammen mit dem Reichsfinanzministerium abgefaßten neuen Satzung sichert Ihrem Verein ohne weiteres die Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Diese beiden Gründe sind es also vornehmlich, die uns zwingen, die Satzung **jetzt** zu ändern.

Wir haben uns bemüht, Ihnen die Arbeit so leicht wie möglich zu machen. Sie brauchen die nachstehenden Erläuterungen nur aufmerksam zu lesen und in dem beiliegenden Satzungsvordruck einige Streichungen bzw. Zusätze zu machen. Schieben Sie die Bearbeitung nicht auf die lange Bank, denn Sie laufen sonst Gefahr, die amtliche Anerkennung als NSRL.-Verein zu verlieren. Helfen Sie sich und uns!

Die Notwendigkeit, Ihnen die neue Satzung zu übersenden, gibt uns zugleich die willkommene Gelegenheit, Ihnen mitzuteilen, daß der Reichssportführer auch für das kommende

Jahr Ihnen in der Beitragsfrage soweit entgegengekommen ist, wie nur eben möglich. Sie gerecht zu lösen, war gar nicht so einfach. Eine neue Bestandserhebung zu machen, ist unmöglich. Es fehlen allein schon die Arbeitskräfte dazu. Es bleibt also nichts anderes übrig, als die vorjährigen Mitgliedsmeldungen zu Grunde zu legen. Wie bereits im letzten halben Jahr, so ist auch im kommenden Jahr nur für die Hälfte der 1939 gemeldeten Mitgliederzahlen der Jahresbeitrag von RM. 2,— zu entrichten, eine Maßnahme, die Ihnen das Durchhalten sicherlich erleichtern wird, obwohl wir natürlich wissen, daß es für Sie keineswegs leicht sein wird, diese Beiträge an uns abzuführen. Allein, es ist wirklich **das Nötigste**, was wir brauchen, um den NSRL. durch den Krieg zu bringen, und der Bestand des NSRL. liegt zuletzt ja doch im ausschließlichen Interesse seiner Mitglieder, für die er tätig ist.

Und nun haben wir am Schluß noch eine Bitte:

Gerade jetzt im Kriege ist es notwendig, die körperliche Ertüchtigung der Jugend sicherzustellen und die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen. Um dem Reichssportführer ein lückenloses Bild über den jetzigen Stand der Dinge geben zu können, bitten wir Sie, die anliegende Meldekarte auszufüllen und dem zuständigen Bereichsamt (dem früheren Gauamt) des NSRL, dessen Anschrift Sie aus dem Verordnungsblatt ersehen können, einzusenden. Die Angaben dienen dazu, festzustellen, wieweit die Jugendarbeit durch den NSRL bisher gefördert worden ist. Bitte, machen Sie nur solche Angaben, die den Tatsachen entsprechen, und schicken Sie Ihre Karte **bestimmt** bis zum 30. März ab.

Heil Hitler!

v. Mecklenburg

Stabsleiter des NSRL.

Anlagen:

4 Stück Einheitssatzungen
1 Merkblatt
1 Meldekarte

27

Mitgliederversammlung am 20.4.1940.

Satzung

§ 1.

1. Der Verein — ~~die Gemeinschaft~~ — führt den Namen Eppendorfer Sport-Verein von 1925 e. V.

   und hat seinen — ~~ihren~~ — Sitz in Hamburg

2. Er — ~~sie~~ — ist — ~~wird~~ — in das Vereinsregister eingetragen.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr — ~~lauft vom~~ ~~bis zum~~

§ 2.

Der Verein — ~~die Gemeinschaft~~ — bezweckt die leibliche und charakterliche Erziehung der Mitglieder im Geiste des Nationalsozialismus durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen.

§ 3.

Der Verein — ~~die Gemeinschaft~~ — ist mit allen seinen — ~~ihren~~ — Mitgliedern dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL.) angeschlossen.

§ 4.

1. Der Verein — ~~die Gemeinschaft~~ — führt als Mitglieder:
   a) ausübende (aktive),
   b) unterstützende (inaktive),
   c) jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren,
   d) Ehrenmitglieder.
2. Die ausübenden und die unterstützenden Mitglieder haben gleiche Rechte und Pflichten.
3. Die jugendlichen Mitglieder sind nicht berechtigt, an den Versammlungen der Mitglieder teilzunehmen. Sie zahlen einen geminderten Beitrag.
4. Die Ehrenmitglieder haben die gleichen Rechte wie die ausübenden und die unterstützenden Mitglieder. Über ihre etwaigen Pflichten bestimmt der Ältestenrat bei ihrer Ernennung.
5. Der Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ — kann weitere Arten der Mitgliedschaft zulassen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bestimmen.
6. Mitglieder können nicht Personen sein, die nicht deutschen oder artverwandten Blutes oder solchen gleichgestellt sind.

§ 5.

Über die Aufnahme als Mitglied entscheidet der Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ —. Er kann diese Befugnis übertragen.

§ 6.

1. Der Austritt eines Mitgliedes erfolgt durch schriftliche Mitteilung an den Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ —. ~~Er wirkt auf das Ende des Zeitraums, für den der Beitrag zahlungsmäßig zahlbar ist~~ — er ist nur zum Ende des ~~unter Wahrung einer Kündigungsfrist von~~ folgenden Monats zulässig.

§ 14.

1. Der Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ — beruft alljährlich spätestens 4 Wochen ~~vor~~ nach dem Ablauf des Geschäftsjahres eine ordentliche Versammlung der Mitglieder, zu der diese spätestens eine Woche vorher schriftlich oder auf dem vereinsüblichen Wege unter Mitteilung der einzelnen Punkte der Tagesordnung eingeladen werden müssen. Die Tagesordnung soll die folgenden Punkte enthalten:
   a) Geschäftsberichte des Vereinsführers — ~~Gemeinschaftsführers~~ — und seiner Mitarbeiter,
   b) Entlastung der unter a) genannten Personen,
   c) etwa anfallende Wahl der Kassenprüfer,
   d) Genehmigung des Haushaltsvoranschlags.
2. Der Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ — leitet die Versammlung. Über die Verhandlungen ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Leiter der Versammlung und einem von ihm bestellten Schriftführer zu unterzeichnen ist. Die gefaßten Beschlüsse sind wörtlich in die Niederschrift aufzunehmen.
3. Zur Beschlußfassung ist vorbehaltlich der Bestimmung des § 17 die absolute Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich.

§ 15.

1. Der Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ — kann jederzeit eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder mit einer Frist von 3 Tagen einberufen. Die Einberufung richtet sich nach den Vorschriften, die für die Einberufung der ordentlichen Versammlung gelten.
2. Der Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ — muß eine außerordentliche Versammlung einberufen, wenn dies der Ältestenrat oder ein Viertel der stimmberechtigten Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes verlangen.
3. Die außerordentliche Versammlung hat die gleichen Befugnisse wie die ordentliche Versammlung.

§ 16.

Eine Änderung der Satzung ist nur mit Zustimmung des Führers des NSRL. zulässig, der seine Befugnis übertragen kann. Sie wird vom Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ — beschlossen. Die Zustimmung ist nicht erforderlich, wenn es sich um die Regelung des Austritts (§ 6 Abs. 1) oder der Aufgaben der Mitarbeiter (§ 11) handelt.

§ 17.

1. Über die Auflösung des Vereins — ~~der Gemeinschaft~~ — beschließt die Versammlung der Mitglieder mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder.
2. Die Befugnis zur Auflösung steht auch dem Führer des NSRL. nach Anhörung des Vereinsführers — ~~Gemeinschaftsführers~~ — zu.

§ 18.

Mit der Auflösung des Vereins — ~~der Gemeinschaft~~ — fällt das Vermögen an den NSRL. Der Führer des NSRL. kann das Vermögen einem dem NSRL. angeschlossenen Verein — einer dem NSRL. angeschlossenen Gemeinschaft — zur Verwendung für die Zwecke der Leibeserziehung zuweisen.

Die vorstehende Satzung ist von mir geprüft.

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen — Der Sportbereichsführer — VII

den 7. Mai 1940

i. V. Sprerath

Sportbereichsführer des NSRL

Vereinsführer

Nachdruck nur mit Genehmigung des NSRL.

29

Der Beauftragte des Reichssportführers
für die Hansestadt Gr.-Hamburg
und die Provinz Schleswig-Holstein
und
Gauführer im D. R. L.
für den Gau VII (Nordmark)

Hamburg 13, 14. Juli 1937.
Mittelweg 14
Fernruf: 44 48 46
„Haus des Sports"

An den

Eppendorfer Sportverein v. 1925 Hamburg,
Herrn Karl Heinz T a m s e n, Vereinsführe

H a m b u r g 20,
Lockstedterweg 37 pt.

Von der ordentlichen Mitgliederversammlung Ihres Vereins sind Sie als Vereinsführer gewählt worden. Ich bestätige Sie mit Wirkung vom heutigen Tage – unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs – als Vereinsführer.

Für Ihre Arbeit sind die vom Reichssportführer erlassenen allgemeinen und besonderen Anweisungen allein maßgebend.

Von allen politischen Begebenheiten innerhalb Ihres Vereins haben Sie mich zu unterrichten. Sollten Sie beabsichtigen, zurückzutreten, so ist mir hiervon unverzüglich Mitteilung zu machen.

Heil Hitler!

Gau VII Nordmark

Obersturmbannführer

üb./ DRL-Kreis Hamburg.

Eppendorfer Sport-Verein von 1925 e.V. * Hamburg *

Vereinskameraden !

Ich muss Euch mitteilen, dass auch wir nun gezwungen sind, den Fussball-Sport-Betrieb für die Dauer des Krieges einzustellen.

Der Grund ist darin zu suchen, dass nun, wo auch ich in den nächsten Tagen zu den Waffen gerufen werde, keiner von den Sportskameraden in der Heimat sein wird der die Führung des Vereins übernehmen kann, ohne nicht selbst damit rechnen zu müssen, selber demnächst eingezogen zu werden.

So habe ich mich deshalb entschlossen, nachdem ich erst am 15. Februar die 2. Mannschaft zurückziehen musste, nun auch die 1. Mannschaft vom Spielbetrieb zurückzuziehen.

Auf Euren Wunsch hin, habe ich mich inzwischen mit dem Niendorfer Turn- u. Sport-Verein v.1919 e.V. in Verbindung gesetzt mit dem Resultat, dass alle aktiven Spieler geschlossen bei Niendorf weiter spielen können. Es bleiben alle Kameraden, welche sich noch in der Heimat befinden zusammen.

Voraussetzung ist jedoch, dass alle Kameraden ihren Verpflichtungen dem Eppendorfer Sport-Verein gegenüber nachgekommen sind. Ich bitte Euch deshalb, die noch zu zahlenden Beiträge bis zum 25.ds.Mts. zu begleichen, damit einer ordnungsgemässen Ueberführung nichts im Wege steht.

Nachdem dieser Krieg sein für uns siegreiche Ende gefunden hat, werden wir den Verein natürlich im selben Umfange wie jetzt wieder aufmachen. Das Fundament des Vereins ist so stark, dass die Existenz auf Jahre gesichert ist und dadurch die Gewähr für einen umfangreichen Spielbetrieb gegeben ist.

Kameraden, welche noch irgendwelche Wünsche haben oder noch Fragen vorzubringen haben, stehe ich selbstverständlich noch zur Verfügung auch wird Montags nach wie vor im Vereinslokal telef. unter 525402 stets jemand vom Verein zu erreichen sein . Im übrigen hoffe und erwarte ich von Euch, dass Ihr nach dem Kriege alle eisern zu Eurem Verein zurückfindet und Euch tatkräftig für den Wiederaufbau des Vereins einsetzt.

Mit der Hoffnung, dass wir nach dem Kriege alle in alter Frische unseren geliebten Rasensport wieder aufnehmen können, möchte ich mich hierdurch gleichzeitig von Euch verabschieden.

Bleibt weiterhin im Herzen treue Eppendorfer

Heil Hitler !

Eppendorfer Sport-Verein
v.1925 e.V.

gez. W. Tamsen.

Metallspende des deutschen Volkes

zum Geburtstag des Führers im Kriegsjahr 1940

Im Namen des Führers danke ich

Sportmann Appendorf

für die opferbereite Beteiligung an dieser Spende.

Generalfeldmarschall

16 Oktober

22. 4. 40.

Gemeindeverwaltung der Hansestadt Hamburg
Haupternährungsamt - Hauptwirtschaftsamt
Dienststelle 115

Hansestadt Hamburg

Die 1. Vorsitzenden seit 1908

Eppendorfer Sportverein von 1908

Willi Timm (1. Turnwart)	von 1908 bis 1922
Jonny Wriede	von 1922 bis 1933

Eppendorfer Sportverein von 1925

Alfons Keuschel	von 1925 bis 1928
Johannis Steffert	von 1929 bis 1933
August Pahl	von 1933 bis 1936
Karl-Heinz Tamsen (Vereinsführer)	von 1937 bis 1942
Werner Tamsen (kommissarisch)	von 1943 bis 1944
Emil Meckelburg (kommissarisch)	1944
Emil Meckelburg	1945

Eppendorfer Sportverein e.V.

Georg Freese	1946
Heinrich Eggers	1947
Robert Köslich (kommissarisch)	1948
Robert Köslich	von 1949 bis 1960
Karl-Heinz Tamsen	von 1960 bis 1968
Horst Bücking	von 1968 bis 1969

Sport-Verein Groß-Borstel von 1911 e.V.

Richard Timmermann	von 1911 bis 1918
Hans Dunker, Hans Böttcher	von 1919 bis 1924
Walter Zähr	von 1924 bis 1926
Walther Remstedt	von 1926 bis 1929
Alwin Timmermann	von 1929 bis 1935
Walther Remstedt	von 1948 bis 1952
Gustav Masuth	von 1952 bis 1953
Harri Scholz	von 1953 bis 1969

TSV 08 Eppendorf/Groß-Borstel e.V.

Horst Bücking u. Harri Scholz	von 1969 bis 1972
Harri Scholz	von 1972 bis 1974
Hans Thanbichler	von 1974 bis 1976
Harri Scholz	von 1976 bis 2000
Hans Thanbichler	seit 2000

115 Jahre für Groß Borstel

Wir bewegen was

TSV 08 Eppendorf/Groß-Borstel e.V

Hans Thanbichler	von 2000 bis 2016
Georg Schulz	von 2016 bis 2018

SV Groß Borstel von 1908 e.V.

Georg Schulz	seit 2018